

sen; dabei stockt aller Handel und Verkehr; denn vor dem Gärnförder Hafen liegen noch immer „Solger Danske“ und die „Frega“, welche jedem fremden Schiffe das Einlaufen hindern.

Mailand, 19. Dec. Sämmtliche Kunst-
händler Mailands haben Befehl erhalten, in ihren
Schaufenstern die Bildnisse des Kaisers von Oe-
sterreich, der kaiserlichen Familie und der ausge-
zeichnetesten Generale auszustellen.

B e r m i s c h t e s .

Die „Ellen Anne“ ein Londoner Handelsfahr-
zeug, hatte vor Kurzem im Bristol Kanal ein
naturhistorisches Abendteuer. Es war trübes Wet-
ter, bei frischem Wind, und der Kapitän saß
ruhig in der Kajüte, als er ein pelotonartiges
Getöse über sich hörte. Da man in diesen Ge-
wässern von Seeräubern nichts weiß, so glaubte
der Kapitän Anfangs, die Schiffsjungen hätten
hinter seinem Rücken aus Witz ein Feuerwerk los-
gelassen. Das war's aber auch nicht. Er fand
endlich, daß vier Deckblanken aus den Fugen ge-
rissen und stellenweise wie von Flintenkugeln durch-
bohrt waren; und die Löcher, drei Zoll tief, wa-
ren so durchbohrt, daß die Kugeln senkrecht aus
den Wolken herabgeschossen zu sein schienen; die
Ränder zeigten sich mehr oder weniger versengt.
Ein Meteorstein war geplatzt und hatte das Deck
bombardirt. Solche Erscheinungen sollen im Mit-
telmeer nicht selten sein; in nordischen Wässern
war dieses Phänomen bisher nicht vorgekommen.

Einer der interessantesten Betrugsprocesse schwebt
gegenwärtig in der Voruntersuchung. Ein Bauer,
Haman in Rixdorf, wollte von seiner Frau ge-
schieden sein und leitete deshalb einen Prozeß beim
Elberfelder Kreisgerichte ein. Der Prozeß schwebte
längere Zeit, weil keine Gründe vorhanden wa-
ren, und der Bauer, verdrießlich darüber, wen-
dete sich deshalb an einen Privatschreiber (Win-
kelschreiber), der ihm versprach seine Sache durch-
zusetzen, da er einen Assessor kenne, der beim
Kreisgericht beschäftigt sei. Es wahrte auch nicht
lange, so erhielt der Bauer eine Vorladung vom
Kreisgericht. Der Winkelkonsulent führte den
Bauer indessen nach der Wohnung des Assessors,
da derselbe den Termin im Hause abhalten wollte.
In der, in der Kochstraße belegenen höchst ele-
ganten Wohnung des Assessors fand der Bauer
Aktenstücke vor und wurde von einem kleinen bu-
chlichen Manne zu Protokoll vernommen. Es wurde
ihm indessen eröffnet, daß er einen Vorschuß von
25 Thlr. zahlen müsse, was auch geschah. Nach-
dem die Sache längere Zeit gespielt, erhält der
Bauer die Nachricht, daß die Ehescheidung bewil-
ligt sei, er müsse jedoch eine Kaution von 500
Thlrn. stellen. Der Bauer suchte das Geld zu
schaffen, vermochte indessen nur 300 Thlr. zusam-

menzubringen. Es wurde ihm inzwischen von dem
Assessor gedroht, daß, wenn er nicht binnen 14
Tagen die vollen 500 Thlr. anschaffe, die Execu-
tion bei ihm vollstreckt werden würde. Der Bauer,
voll Angst, schaffte das Geld und begab sich hier-
auf zu dem Assessor, den er nicht zu Hause traf.
Er begab sich deshalb selbst zu der Kasse des
Kreisgerichts, um dort das Geld zu zahlen, da-
mit nur keine Zwangsmaßregeln gegen ihn voll-
streckt werden mögen. Die Kasse wußte von der
ganzen Sache nichts und der Bauer wurde des-
halb zum Staatsanwalt geführt, der sogleich ahnte,
daß ein Betrug vorliege. Es wurden Schutzmän-
ner nach der Wohnung des angeblichen Assessors
gesendet, wo sich ermittelte, daß derselbe erst seit
wenigen Tagen dort wohnte. Der Bauer begiebt
sich hierauf sofort nach Rixdorf und findet daselbst
zu seinem größten Erstaunen den Assessor, den
Winkelkonsulenten und zwei Gerichtsdiener, welche
im Begriffe sind, die Execution bei ihm zu voll-
strecken. Diese Gerichtskommission, welche merkte,
daß die Sache nicht mehr richtig sei, nahm sofort
die Flucht. Indessen, zwei in Rixdorf anwesende
Gensd'armen verfolgten sie und holten sie in der
Nähe des Halle'schen Thores ein. In dem an-
geblichen Assessor wurde ein vielfach bestrafter
Betrüger Namens Knopf entdeckt und die ganze
saubere Gesellschaft verhaftet. In Rixdorf wur-
den die Akten vorgefunden, welche der angebliche
Assessor geführt hatte, sowie noch andere Papiere
welche noch die Spur anderer Verbrecher ergeben
haben sollen. Die Gerichtskommission hatte bei
der Vollstreckung der Execution der Frau des
Bauers noch 1 Thlr. und eine Schüssel Eierkuchen
abgeschwindelt.

Ein eigenthümlicher Vorfall ereignete sich vor
einigen Tagen in Wiener-Neustadt. Zwei
Untersuchungsgefangene entwichen mit Hinterlas-
sung eines Zettels: „Sie hätten nicht die Absicht
zu flüchten, sondern würden sich in Wien zur Un-
tersuchung stellen, weil sie in Neustadt die schlechte
Behandlung nicht aushalten könnten.“ Sie stell-
ten sich auch richtig hier zur Haft, nur daß der
Eine um 24 Stunden später kam als der Andere,
— weil, wie er sagte, ein Freund ihn unterwegs
angetroffen und so gut bewirthet hätte, daß er
sich nicht mit Ehren vor der Behörde zeigen
könnte.

Kürzlich wurde plötzlich die Gräfin du S—
und der Pfarrer v. St.-Germain im Charante-
departement in Frankreich verhaftet, beschuldigt,
die Köchin des Letzteren vergiftet zu haben, weil
sie das zwischen der Gräfin und dem Pfarrer
bestehende ehebrecherische Verhältniß entdecken
wollte. Die von dem Priester mit auffälliger
Haft bestattete Leiche der Köchin ist ausgegraben
und Gift in ihr entdeckt worden. Als der Graf
du S—, ein allgemein geachteter Mann, von
der schrecklichen Anklage hörte, schlug er seiner

Gen
ein
dam
lor
wie

Pa
last
un

not

sch
ab
sta

des
gez

bel

be
ge

fü

de
fl

de
fl
m
le